

Vereinsleben

Ein „ganz normales Gmoijahr“

Im folgenden Beitrag wollen wir die Aktivitäten vorstellen, die wir im Jahreslauf als Beiträge zum kulturellen Leben in Geretsried leisten, und die ein "ganz normales" Gmoijahr beschreiben.

Begonnen hat alles, im ersten Jahr nach der Vertreibung mit dem Aufstellen des Maibaums und so wollen wir auch mit dieser ältesten Geretsrieder Tradition beginnen. Am 1. Mai geht es schon in den frühen Morgenstunden (Treffpunkt ist um 5.30 Uhr) in den Wald um den Maibaum, wie es im Egerland Brauch war, zu fällen ihn anschließend zu schälen und ihn dann, mit bunten Bändern an der Spitze und einem Kranz geschmückt, am Karl-Lederer-Platz aufzustellen.



Maibaum 2011

Anschließend gibt es dann eine deftige Brotzeit, bei der alle Maibaumaufsteller der Entscheidung entgegensehen, ob nun heute der Maibaum angetanzt werden kann oder aufgrund des schlechten Wetters das Antanzen in den Ratsstubensaal verlegt werden muß. Wenn das Wetter mitspielt trifft sich dann am frühen Nachmittag die Kinder- Schüler- und Jugendgruppe, bzw. die Aktiven, um gemeinsam mit den Tanzgruppen der landsmannschaftlichen Gruppierungen und der griechischen Gemeinde die Maibaumfeier zu gestalten.



Maifeier 2011

Natürlich gehört es auch zu den gern wahrgenommenen Pflichten im Vereinsjahr alljährlich an Fronleichnam die Kirche und die Prozession mit unserer Fahne und unseren Trachten zu schmücken. Bei der Prozession oder dem anschließenden Pfarrfest spielt, immer wieder einmal die "Gartenberger Bunker Blasmusik" ebenso wie am ursprünglich vom leider verstorbenen Pfarrer Hans Werner Mattes initiiertem Starkbierfest.

Als zweite schon zur Tradition gewordene Veranstaltung folgt im Jahreslauf die große Sonnwendfeier auf der Böhmwiese. Diese Feier, die früher vor dem langjährigen Gmoilokal Böhm, das der Wiese ihren Namen gab, stattfand hat sich in den letzten Jahren zu einem richtigen kleinen Sommerfest für die Geretsrieder Bevölkerung gemauert. Dies führt natürlich für die Gmoi zu einem großen Arbeitsaufwand, da die ja nach Wetter bis zu 1000 Gäste erst einmal versorgt sein wollen. Dank dem Einsatz der Aktiven und dem großen Engagement der mittleren und älteren Generation haben wir aber auch diese Arbeit gut im Griff und waren 1991 wohl der erste Verein in Geretsried der eine eigene Spülmaschine und Porzellangeschirr verwendet hat. Bei all diesen "wirtschaftlichen" Tätigkeiten sei jedoch der uralte Brauch, der Hintergrund dieser Veranstaltung ist nämlich das Feiern der "Sonnenwende", d.h. des längsten Tages im Jahr, nicht vergessen. Nach einem kurzen Fackelzug mit Blasmusik stellen sich die Trachtenträger der teilnehmenden Landsmannschaften, sowie der griechischen Gemeinde rund um den großen aufgeschichteten Holzstoß auf. Nach der Feuerrede des Bürgermeisters wird gemeinsam das Feuer entzündet. Anschließend wird von jedem Verein nach einem Feuerspruch ein Eichenlaubkranz ins Feuer geworfen.



Sonnwendfeier

Auch beim jährlich stattfindenden „Rammadamma“, offiziell „eine Stadt macht sauber“ genannt, sind wir jedes Jahr mit mehr oder weniger großer Beteiligung vertreten. Da geht in einem Jahr fast die gesamte Kinder- und Schülergruppe oder auch mal „nur“ ein paar einzelne Erwachsene um Ihre Stadt und ihre Umgebung vom Wohlstandsmüll zu befreien.

Bedingt durch die Urlaubszeit wird es dann etwas ruhiger im Vereinsleben was uns jedoch nicht hindert alljährlich zur Eröffnung des Sommerfestes im Festzug mitzumarschieren. Die

Gartenberger Bunker Blasmusik hat seit einigen Jahren den Eröffnungsabend und den Abschluß übernommen.

Als nächste regelmäßige, allerdings nicht öffentliche, Veranstaltung folgt die, auch schon 1947 gefeierte, "Kirwa" (Kirchweih). Bei der Egerländer Kirwa ist es üblich, daß die



„Kirwa" 2008

Bouhm ihre Moidla mit einem Ständchen von zu Hause abholen. Man beginnt also bei einem Mädchen es wächst die Gruppe von Station zu Station bis man schließlich in ein Gasthaus zum Tanzen geht. Dafür müssen die Mädchen die Burschen den ganzen Tag über freihalten. Das heißt die Burschen bekommen an jeder Station zu essen und zu trinken und alles was nicht an Ort und Stelle konsumiert wird kommt in einen mitgeführten Leiterwagen und wird in das Gasthaus mitgenommen.



„Kirwa“ 1953, rechts im Bild Bürgermeister Lederer in Egerländer Tracht

Dort warten schon immer die Kinder und auch die älteren der Gmoi um dann zusammen mit der Jugend die "Kirwa" zu feiern.

Wie wir schon gehört haben zögern die Egerländer nicht lange, wenn es gilt irgendwo mit anzupacken und etwas Neues mit zu gestalten. Und so gehörten wir auch mit zu den ersten Vereinen die bereits im zweiten Jahr am Christkindlmarkt in Geretsried mit einem Stand vertreten waren. Unser "Bahschnitz" (am Ofen geröstetes Brot mit Knoblauch und Schmalz) ist deshalb auch nicht mehr wegzudenken vom Geretsrieder Christkindlmarkt. Leid tun können einem nur die Frauen die in der Woche zuvor die nötigen Kilo Knoblauch schälen müssen.

Das Jahr endet, wie könnte es bei Egerländern auch anders sein mit einer Feier. Der alljährliche Sylvesterball, wurde in den ersten Jahren in den Gaststätten Korb und Böhm durchgeführt und später, einige Male in eigener Regie, in der Karl-Lederer-Turnhalle und viele Jahre lang in den

Ratsstuben. Er ist heute, wenn auch nicht mehr von der Gmoi organisiert, "der" Jahresabschluß für Geretsried im Ratsstubensaal, und eine der wenigen Gelegenheiten, bei denen auch die Aktiven der Gmoi feiern können, ohne selbst vorher eine gehörige Portion Arbeit leisten, zu müssen.



Sylvesterball 1991

Auch die Faschingsbälle, ganz gleich, ob sie als große öffentliche Bälle in den Ratsstuben mit Bewirtschaftung, in kleinerem Rahmen im Isarau oder jetzt im Schützenheim mit eigener Barbesetzung stattfinden, bieten Jung und Alt Möglichkeiten genug das Tanzbein zu schwingen. Auch der am Faschingssonntag stattfindende Kinderfasching ist immer gerne und gut besucht.

Als nächstes kommen wir zu einer Veranstaltung die noch nicht die lange Tradition der Sylvesterbälle aufweisen kann, sondern erst in den letzten Jahren durch Initiative der Stadt Geretsried und einiger Vereine zu einer festen Einrichtung wurde. - Dem Faschingstreiben. Hier heißt es dann erst einmal ein wenig mit anpacken bevor man dann mitfeiern kann. Da muß die Bude dekoriert werden. Aber auch das Essen und die Getränke müssen herangeschafft werden und hier bewährt sich dann auch die große Flexibilität beim organisieren. Wenn nämlich auf einmal die Temperaturen für das eingeplante Bier viel zu weit in den Keller gefallen sind, dann gilt es innerhalb kürzester Zeit 50 Liter Glühwein zu besorgen oder umgekehrt.

Als letztes möchte ich noch auf das Osterratschen eingehen einem Brauch der auch schon seit 1947 in Geretsried Tradition hat. Es sind zwar schon lange nicht mehr alle Ratschenbuben Egerländer Abstammung und die Gmoi hat nur noch die Obhut über das "Ratschen", aber gerade die Tatsache, daß sich die Buben jedes Jahr von alleine zusammenfinden, ihre Ratschenversammlungen abhalten und ihr Feuer aufstellen, zeigt das es wirklich ein Brauch in Geretsried geworden ist.

Um diesen weiterhin am Leben zu erhalten habe ich bereits zweimal eine Ratschenbaukurs organisiert. Zuerst 1996 in Eger im Begegnungszentrum bei der Franziskanerkirche, was dazu geführt hat, dass tatsächlich der Brauch von Egerländer „Heimatverbliebenen“ in Wildstein wieder belebt wurde. In Geretsried haben wir diesen Kurs im Rahmen der Aktionen des Fördervereins in der Schreinerwerkstatt des Saftladens abgehalten.



Ratschenbaukurs März 2008

Dabei wurden 20! neue Ratschen gebaut, die seitdem in Geretsried im Einsatz sind.

Nicht vergessen dürfen wir an dieser Stelle alle Helfer und Spender, die den Ratschenbaum in Geretsried schon immer unter die Arme gegriffen haben. Ob die Bäckerei Schmid, die Metzgerei Knöbl, früher Hecht, ob Anton Kugler beim Ratschen reparieren oder die Familie Reiter, bei der schon seit ewigen Zeiten die Ratschen lagern, sie alle helfen mit diesen Brauch in Geretsried lebendig zu halten.



Ratschenbaum 2011